

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

85 (21.7.1877)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr
die Kleinzeile 10 S.
oder deren Raum 10 S.
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 85.

Samstag, den 21. Juli 1877.

38. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 20. Juli.

Das Werk des Großen Generalstabs über den deutsch-französischen Krieg soll, wenn es einst vollendet sein wird, als Anhang die Resümee-Kriegsberichte aller der Ressorts erhalten, welche von der Kriegserklärung ab bis zur Räumung des französischen Territoriums der Militärverwaltung sich zur Disposition stellten. Es werden also die Leistungen der Staats- und Privat-Eisenbahnen des Reichs, ferner die der Feldpost- und der Feldtelegraphenverwaltung zur Darstellung gelangen. Weiter sind in Aussicht genommen kritische Berichte über die Thätigkeit der Seelsoarge im Kriege, über das Lazarethwesen und über die freiwillige Krankenpflege. Damit birgt dann schließlich das Generalstabs-Werk ein Material in sich, das über die militärischen Kreise weit hinaus ein ganz allgemeines Interesse erregt. Die militärisch-pädagogische Bedeutung des Moltke'schen Werkes würdigt das Ausland womöglich noch mehr, als die deutsche Kriegswissenschaft, und vor Allem hält der französische Kriegsminister darauf, daß jeder Jüngling von St. Cyr das Generalstabs-Werk als sein A-B-C-Buch ansehe. Sobald das Werk ganz vollendet ist, soll durch den Großen Generalstab die vor Ausbruch des letzten Krieges schon gehegte Absicht, die Kriege der Jahre 1813-1815 in ähnlicher Weise zur geschichtlichen Darstellung zu bringen, wieder aufgenommen werden, was um so dankenswerther wäre, als es an einer solchen Geschichte dieser großen Kriege noch gänzlich fehlt.

Aus dem Elsaß wird dem „Berl. Tgbl.“ mitgeteilt, daß mehrere Mitglieder des elsässischen Landesauschusses, zum größten Theile aus dem Oberelsaß, in Mülhausen an Stelle des unterdrückten „Industriel alsacien“ ein neues Organ gründen wollen. Dasselbe soll gleich dem in Straßburg erscheinenden „Elsaßer Journal“ in französischer und deutscher Sprache zugleich erscheinen und in politischer Richtung die autonomistische Partei vertreten. Der Oberpräsident soll bereits um die Genehmigung zur Gründung des Blattes angegangen sein.

Der „N. Frkf. Fr.“ wird aus Berlin geschrieben: Die an's Unglaubliche grenzende Leichtfertigkeit der türkischen Kriegsführung und der Erfolg der Russen am Balkan hat in Wien noch den soeben eingelangten Nachrichten wieder einmal verschärft. Das österreichische Cabinet befindet sich in der That in einer nicht weniger als beneidenswerthen Lage. War man schon früher in der Folge des raschen Vorgehens der Russen in der Organisation der Verwaltung Bulgariens beunruhigt, so ist diese Beunruhigung jetzt einer Aengstlichkeit gewichen. Graf Karoly, der österreichische Botschafter in Berlin, wurde plötzlich, als er sich eben anschickte, zur Jagd nach Rügen zu gehen, nach Wien, berufen und ist bereits daselbst eingetroffen und von Andrássy empfangen worden. Daß es sich dabei um ernste Dinge handelt, steht außer Frage. Bisher, so argumentirte neulich ein österreichischer Politiker, hat Rußland allein aus dem Dreikaiserbündniß Nutzen gezogen, während Oesterreich bei dem Allen nur Störungen und Kosten hatte. Es haben deshalb kürzlich Pörschke's zwischen Wien und London stattgefunden, welche darauf schließen lassen, daß Oesterreich nicht abgeneigt ist, sich von der Tripel-Allianz loszusagen. Kaiser Wilhelm ist deshalb vom Czar ersucht worden, seinen Einfluß beim Kaiser Franz Josef geltend zu machen, damit die Lage Rußlands nicht noch mehr er-

schwert werde. Man zweifelt, daß dem deutschen Kaiser diese Aufgabe schon gelungen ist.

Daß Oesterreich dem weiteren Vordringen der Russen sein Veto entgegenzusetzen und nöthigenfalls die bedrohte Türkei mit dem Schwerte in der Hand verteidigen müsse, wird jetzt von den turkophilen Blättern mit verstärktem Nachdruck gefordert, aber hat Graf Andrássy bis jetzt diesen von allen Seiten auf ihn anstürmenden Zumuthungen Widerstand geleistet, so wird er dies jetzt um so mehr thun, da es sich zeigt, daß die Widerstandskraft der Türken überschätzt worden ist. Bezeichnend ist, daß in den letzten Tagen mehrere Anordnungen, welche sich auf die Armirung der Festungen im südlichen Ungarn und die Verstärkung der an der Grenze stehenden Truppen bezogen, wieder zurückgenommen wurden, so daß in diesem Augenblicke außergewöhnliche militärische Vorbereitungen nirgends getroffen werden.

Die in den letzten Tagen über den Gesundheitszustand des Papstes verbreiteten alarmirenden Nachrichten beruhen auf starker Uebertreibung. Wohl hatte die Sommerhitze, wie dieses jeden Sommer der Fall ist, den Papst arg angegriffen, und da die Hitze in diesem Jahre eine außerordentliche war und noch ist, begreift es sich leicht, daß auch der Papst, mit Rücksicht auf sein hohes Alter, sehr durch dieselbe litt, oder von alarmirenden Symptomen oder gar von einer momentanen Lebensgefahr war keinen Augenblick die Rede. Der Papst empfängt wie früher und hat an seiner Lebensweise und Tagesordnung wenig oder gar nichts geändert.

Malulardi, der verdiente Präfect von Palermo, hat als neuesten Erfolg in seinem Feldzug gegen das Räubertum auf Sizilien die freiwillige Stellung des berüchtigten Banditen Giuseppe Randazzo, des letzten Mitglieds der Bande Leone's, zu verzeichnen. Auf seine Einfangung war Seitens der Regierung ein Preis von 3000 Lire gesetzt. Nachdem er sich nun selbst den Behörden ausgeliefert hat, soll kein Brigant mehr auf sizilischem Boden stehen.

Was den viel diskutirten Eintritt Serbiens in die Aktion betrifft, so wird es von Tag zu Tag klarer, daß ein solcher nicht zu erwarten steht. Wir haben von jeher betont, daß ein solches Ereigniß äußerst unwahrscheinlich ist und der Verlauf der Dinge hat diese Ansicht durchaus bestätigt. Die Thronrede des Fürsten Milan und die Antwortsadresse der Slupschina stellten es dann vollends vor Aller Augen, daß Rußland mit Nachdruck und Erfolg etwaige Aktionsgelüste der Belgrader Regierung niedergehalten hatte. Die Rücksichtnahme auf Oesterreich gebot Rußland ein solches Verfahren, und es ist nicht das mindeste Anzeichen davon zu entdecken, daß das russische Cabinet jetzt oder in Zukunft diese Rücksichten außer Acht lassen wollte.

Der Telegraph meldet aus Washington vom 18. Juli: Das Cabinet hat sich gestern mit der Berathung der mexikanischen Frage beschäftigt. Die von dem Kommandirenden der Unionstruppen an der mexikanischen Grenze, General Ord, und von dem nordamerikanischen Gesandten eingegangenen günstigen Berichte berechneten zu der Annahme, daß das Räuberwesen in den Grenzdistrikten ohne jede Störung der internationalen Beziehungen unterdrückt werden wird. Das Cabinet wird deshalb gegenwärtig keine weiteren neuen Schritte thun, hofft vielmehr, daß Mexiko seinen Verpflichtungen nachkommen und so die Nothwendigkeit eines Einrückens amerikanischer Truppen auf mexikanisches Gebiet beseitigen wird. Eine Abänderung der dem General Ord von der Regierung erteil-

ten Instruktionen wurde gleichwohl nicht in Vorschlag gebracht.

Kriegsnachrichten.

Die Ueberbreitung des Balkans durch die russische Avantgarde und die direkte Bedrohung von Adrianopel scheint die ottomanische Oberleitung endlich aus ihrer Lethargie aufgeweckt zu haben, wenigstens wird von türkischer Seite von heftigen Kämpfen gemeldet, in denen die Russen angeblich mit starken Verlusten wieder nach dem Balkan zurückgedrungen sein sollen. So bringt der „Daily Telegraph“ ein aus Jeni Sagra vom 16. Juli datirtes ziemlich ausführliches Telegramm über ein sehr hartnäckiges und zu Gunsten der Türken ausgefallenes Gefecht, dem wir Folgendes entnehmen: „Gestern Nachmittag griffen die Türken unter Liman Bey die russische Vorhut in Febditch, 12 englische Meilen von Jeni Saragh an. Nach einem hartnäckigen Gefechte wurden die Russen mit schweren Verlusten nach dem Balkan zurückgedrungen. Später am Tage kehrten sie mit Verstärkung zurück, erneuerten das Gefecht und es begann ein blutiger Kampf. Der Feind hatte sowohl Infanterie wie Cavallerie in großer Zahl über die Berge geführt; die Reiter kämpften, nachdem sie abgestiegen waren. Die türkischen Feldgeschütze jedoch wirkten mit wunderbarer Genauigkeit, lüchelten schnell die Angreifenden und leisteten der bei weitem unterlegenen türkischen Infanterie unschätzbare Hilfe. Man bemerkte, daß die Russen eine Flankenbewegung machten und in dichten Massen auf die von der ottomanischen Artillerie besetzte Stellung losgingen. . . . Es entspann sich um die Geschütze herum ein verzweifelter Kampf, die türkische Infanterie bildete unregelmäßige Carrés und bereitete sich zum Kampfe auf Tod und Leben. Das Blutbad auf beiden Seiten war nun schrecklich geworden. Gerade jedoch, als die Niederlage für die Ottomanen gewiß schien, hörte man zur Linken Feuern. Es kam Hilfe. Es war Raouf Pascha, der mit Verstärkungen herbeieilte. Gegen ihn wandte sich der rechte Flügel der Russen, ihre Gegner, frei geworden, lösten die Carrés auf, griffen mit an, und so konnten nach tapferem Widerstande von zwei Stunden die Türken mit gleichen Kräften kämpfen. Die Angreifer wurden mit großem Verluste geworfen, der Verlust der Türken war geringer. Sie benutzten den Sieg, säuberten den Paß, und dieser wird jetzt bewacht. 300 Kosaken, die herumzuschleichen versuchten, um die Schienen aufzubrechen, wurden von Paschi-Bouzouks mit Verlust zurückgedrungen.“ Eine Bestätigung dieses Telegramms bleibt umso mehr abzuwarten, als die Schlachberichte des turkophilen „Daily-Telegraph“-Correspondenten nicht in dem Maße übertriebener Zuverlässigkeit und Wahrhaftigkeit stehen. Direkte Nachrichten, welche die „K. Z.“ aus Konstantinopel und Pera unterm 17. Juli erhalten, melden nur, daß der Marineminister Raouf Pascha sich am 15. Abends dem vom Balkan hervordringenden Feinde mit großer Entschlossenheit entgegengeworfen habe und mit ausgezeichnetem Erfolg, da er den Feind weit zurückwarf. „Heute Vormittag indeß — heißt es in demselben Telegramm — wird gemeldet, die Russen seien in Jamboli. Daher befürchtet man, Raouf könne umgangen und im Rücken angegriffen werden. Bis zur Stunde wird im Balkan heftig gekämpft. Der Erfolg ist ungewiß und der Besitz der Pässe scheint den Russen noch streitig gemacht zu werden. Hier (in Konstantinopel) herrscht große Bestürzung und Erbitterung gegen Abdul Kerim. Man begreift nicht wie der Balkan unverteidigt sein konnte.“ Demselben Blatte wird aus Pera unterm 17. telegraphirt: „Eine

offizielle Kundmachung, welche an die Einwohner von Konstantinopel gerichtet ist und den Uebergang der Russen über den Balkan bei Gaimboghas betrifft, fordert dazu auf, ruhig zu bleiben und die Regierung zu unterstützen. Ferner ist ein ermutigender und patriotischer Aufruf erschienen, der dazu auffordert, den Brüdern, welche als Krieger im Felde stehen, zu Hilfe zu eilen und sich in die Zahl der Vertheidiger des Vaterlands aufnehmen zu lassen, um den eingedrungenen Feind zurückzuwerfen. Die Minister halten unausgesetzt Tag und Nacht Sitzungen auf dem Seraskierat und sind darauf bedacht, die Commandanten der Armeekorps in Verbindung zu halten; sie entfalten thätigen Eifer, um alles das vorzubereiten und auszuführen, was für die Bedürfnisse der Armee erforderlich ist.

Wien, 17. Juli, Abends. Der „Politischen Correspondenz“ zufolge hätten die Russen bei der Einnahme von Nikopolis 40 Kanonen und 2 türkische Monitors erbeutet. Die gefangenen Paschas seien Achmet und Hassan Pascha. Derselben Correspondenz zufolge stände es nunmehr definitiv fest, daß die rumänische Armee nicht offensiv vorgehen, sondern nur die Aufgabe haben werde, die Donaulinie zu decken.

Wien, 18. Juli. Das „Tagblatt“ meldet aus Cetinje vom 17. Juli: Der Fürst von Montenegro ist heute in Dstrog eingetroffen, um morgen nach zwei Richtungen hin die Offensive zu ergreifen. — Aus Serajewo: Die Aufständischen sind von Zemet Pascha bei Creditz geschlagen; eine große Anzahl derselben wurde sodann bei Kobath in den Sair-Fluß getrieben; die übrigen entflohen in den Maroitiger Wald. In einem Tagesbefehl des Gouverneurs von Bosnien wird die Schonung der Gefangenen und Verwundeten anempfohlen und ferner eingeschärft, daß die Kirchen heilig gehalten und nicht beschossen werden sollen.

Wien, 19. Juli. Das „Fremdenblatt“ meldet aus Konstantinopel: Den ersten über den Balkan gegangenen Russen sind bis jetzt keine weiteren Truppen gefolgt. Man glaubt sonach, daß es sich bloß um eine Diversion handle.

Konstantinopel, 17. Juli. Ueber den Vormarsch der Russen in Bulgarien liegen keinerlei offizielle Nachrichten vor; auch fehlen Details über die von Neuf Pascha über das den Balkan überschrittene russische Corps errungenen Vortheile. Ein Theil des Corps Suleiman Paschas ist in Thracien eingetroffen. Die Türken sollen dem Vormarsch der Russen in der Dobrudscha Widerstand leisten.

Konstantinopel, 18. Juli. Arifi Pascha ist statt Savfet zum Minister des Aeußeren, Letzterer zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden. Andere Kabinettsänderungen sollen bevorstehen. — Der Dragoman der österreichischen Botschaft ist nach Adrianopel und Jamboli abgereist, um Informationen über den Vormarsch der Russen zu erhalten. Die Russen stehen nördlich, Muthfar Pascha östlich von Karas. Von beiden Kriegschauplätzen fehlen offizielle Nachrichten. Die Zeitungsmeldungen von einer Offensivbewegung Abdul Kerim Pascha's zwischen Tirnowa und Sijnowa blieben noch unbestätigt, ebenso das Gerücht, die Russen hätten Olti (Armenien) besetzt. — Von Kustendtsche haben die Russen Besitz genommen. — Gobard Pascha soll die nach Batum gesandte Escadre commandiren. — Der Justizminister Hassim Pascha und der Divisionsgeneral Savfet Pascha sind heute nach Adrianopel abgereist, angeblich um zu verhindern, daß sich die bulgarische Bevölkerung den Russen anschließt.

Petersburg, 18. Juli. Aus Tirnowa vom 16. Juli wird amtlich gemeldet: General Gurko brach mit dem aus allen Waffengattungen zusammengesetzten Vortrabe am 12. Juli von Tirnowa auf, überschritt am 13. Juli den Balkan und überraschte am 14. Juli ein am Ausgange des Defile's bei dem Dorf Rhankioi stehendes türkisches Bataillon. Derselbe marschirt jetzt auf Kasanlyk zu, und zwar im Rücken des Feindes, welcher den besetzten Paß Schibla besetzt hält. — Zwei Sotnien Kosaken haben Jenizagra erreicht und den Telegraphen Jenizagra-Slivno zerstört. Am 15. Juli kam es zum Gefecht zwischen den Kosaken und den türkischen Baschi-bozuzs und Tscherkessen, die von 3 Labors Infanterie unterstützt wurden. Die Türken leisteten bloß bis zur Ankunft der von General Gurko geleiteten Verstärkungen, bestehend aus den Kasan'schen Dragonern und 4 Geschützen, Wider-

stand und ergriffen, als sie derselben ansichtig wurden, die Flucht. Seitens der Russen wurden eine Fahne und eine Menge Waffen erbeutet. Die gesammte türkische Bevölkerung ist auf der Flucht nach Adrianopel.

London, 17. Juli. „Reuter's Bureau“ meldet aus Schumla vom 17. d.: Die Russen haben Medschidie und Mangalier in der Dobrudscha besetzt, nachdem die Türken diese Plätze geräumt hatten.

London, 19. Juli. Der „Standard“ fordert die Regierung auf, vor dem Vorrücken der Russen nach Adrianopel zu erklären, daß Rußland vor den Thoren Konstantinopels der Macht Englands begeben werde. Eine solche Politik werde die Gefahr eines europäischen Krieges bedeutend verringern.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 20. Juli. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht: dem Professor Sigmund Eberstein an der höheren Bürgerschule in Eppingen die Vorstandsstelle dieser Anstalt zu übertragen und den ordentlichen Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität Heidelberg, Hofrath Dr. Reinhard Blum, wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen; ferner den Bezirksförster Eugen Kettner in Donaueschingen auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen.

Karlsruhe, 19. Juli. Der Staatsanzeiger Nr. 33 vom Heutigen enthält: Umittelbare allerhöchste Entschliessungen Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs: 1) Die Ersetzung zur Ersten Kammer der Ständeversammlung im Bezirk unterhalb der Murg betr.; die Erneuerungs- und Ersetzungswahl für die Zweite Kammer der Ständeversammlung betr.

Mainz, 18. Juli. Heute Vormittag um 9 Uhr fand die Ueberführung der Leiche des Bischofs v. Ketteler aus dem bischöflichen Hause nach dem Dome unter colossaler Theilnahme des Publikums statt. Der Zug bildete sich aus den Schülern der katholischen Schulen, den Waisenknaaben, den Mitgliedern der katholischen Vereine und den Bauhandwerksmeistern des Domes, ferner aus den Geistlichen und den anwesenden fremden Bischöfen und schließlich den Anverwandten des verstorbenen Bischofs und den Militär- und Civilbehörden. Der Hofmarschall Westweller vertrat den Großherzog, Ministerialrath Weber war im Namen der Regierung anwesend. Der Zug trat durch die Willigspforte in den Dom ein. Im Dome angekommen, wurde die Leiche auf den im Mittelschiffe errichteten Katafalk aufgestellt und das Benedictus gesungen. Hierauf begann das Requiem, dem sich die Trauerrede, die feierliche Einsegnung und Beisezung der Leiche in der St. Marienkapelle anschloß.

Berlin, 17. Juli. Der Uebergang der Russen über den Balkan wird hier allgemein als ein entschiedener Akt betrachtet, der einen baldigen Friedensschluß verheißt.

Ausland.

Wien, 18. Juli. Die „Politische Correspondenz“ dementirt auf's Entschiedenste die Versionen über angebliche Bemühungen Rußlands, das serbische Gebiet, wenn auch nur als Verpflegungsstraße in das Terrain der Kriegsoperationen einzubeziehen, ferner die Meldung heutiger Blätter, ein höherer russischer Offizier wäre in einer Specialmission in Wien zu erwarten, oder sei bereits eingetroffen.

Paris, 17. Juli. Thiers weilte gestern beinahe eine Stunde beim Fürsten Hohenlohe. Er äußerte sein festes Vertrauen in den Sieg der republikanischen Sache bei den Wahlen, obgleich das Ministerium und dessen Freunde wahrhaft unerhörte Anstrengungen machten. Fürst Hohenlohe gedenkt demnächst einen jedoch nur vierzehntägigen Urlaub anzutreten; auch die übrigen Votschafter verbleiben wider Gewohnheit den ganzen Sommer auf ihren hiesigen Posten.

Paris, 19. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel: Abdul Kerim Pascha soll abgesetzt und als Oberbefehlshaber durch Osman Pascha ersetzt sein. Der Kriegsminister sei ebenfalls abgesetzt worden.

Athen, 17. Juli. Die Kammer ist nicht ge-

schlossen worden, bleibt vielmehr wegen der gegenwärtigen Verhältnisse bis zum September beisamen. — Sämmtliche Reservisten, Extra-Reservisten und Urlauber sowie die freiwilligen Nationalgardien sind einberufen. In den benachbarten Provinzen ist die Lage eine sehr ernste.

London, 18. Juli. „Daily Telegraph“ meint, das Interesse Englands und anderer Mächte erheische dem weiteren Vordringen der Russen gegen den Bosphorus entschieden entgegenzutreten. Auch nur eine zeitweilige Besetzung Konstantinopels durch die Russen würde ein tödtlicher Schlag für England sein.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 17. Juli. Die „Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe“ nimmt unter den deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften eine bemerkenswerthe Stellung ein. Der soeben erschienene Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für das Jahr 1876 zeichnet sich durch eine eingehende Darstellung der gesammten Verhältnisse des Instituts aus.

Die Hauptabtheilung der Geschäftszweige der Anstalt bildet jene für Lebensversicherung. Der Zugang war größer als in jedem der Vorjahre und betrug 3165 Verträge mit 12,504,465 M. versichertem Kapital und 365,700 M. jährliche Prämie. Der Abgang zu Lebzeiten nahm keine unverhältnismäßigen Dimensionen an und giebt ein günstiges Zeugniß für die Gewissenhaftigkeit und Solidität der Anstaltsvertreter.

Die wirkliche Sterblichkeit blieb bedeutend hinter der erwartungsmäßigen zurück, indem nur 114 Personen mit 429,127 M. versichertem Kapital starben, während eine Sterblichkeit von 140 Personen mit 516,596 M. angenommen war. Es ist dadurch die Anstalt wieder in der günstigen Lage, eine Dividende zu vertheilen, welche — auf die Prämie umgerechnet — den bereits im Dividendengenuß stehenden Mitgliedern eine Steigerung des Bezugs des Vorjahrs gewährt. Auch die neu in diesen Genuß eintretenden Versicherten werden ihre Erwartungen erfüllt finden. Der älteste Jahrgang (1864) erhielt 56 % und der jüngste (1872) 21 % des jährlichen Beitrags zurück; der Durchschnitt berechnet sich auf 38 %.

Das Vertheilungssystem der Dividende nach Maßgabe des jährlich wachsenden Werthes der Versicherungen, welches die Versorgungsanstalt — abweichend von den meisten übrigen Anstalten — anwendet, befreit beinahe alle der Versicherten von Jahr zu Jahr mehr von der Prämienzahlung und erfreut sich einer stets zunehmenden Anerkennung.

Die Rechnung der Lebensversicherung weist nunmehr 14,830 Verträge mit 53,524,068 M. Versicherungskapital und 11,299 M. versicherter Rente nach, welchem Resultat eine jährliche Prämieeinnahme von 1,477,858 M. gegenüber steht. Der Deckungsfonds dafür beträgt 3,744,770 M. und die Reserve 657,153 M. Bei diesem Stande hielt die Anstalt den Zeitpunkt gekommen, das Maximum der zu versichernden Summe von 36,000 M. auf 50,000 M. und jenes der zu versichernden Rente von 3600 M. auf 5000 M. zu erhöhen.

Die Geschäftskosten — einschließlich der Agentenprovisionen und der Arzthonorare — entsprechen dem Umfang der Anstalt. Die Kosten der Centralverwaltung sind niedriger als bei jedem anderen gleichartigen Institut. Die übrigen Kosten stehen in angemessenem Verhältniß zur Ausbreitung des Geschäfts.

Das Gesamtvermögen der Anstalt beträgt 21,214,228 M.

Für das Weitere erlauben wir uns die verehrlichen Leser auf den Jahresbericht dieser blühenden Anstalt zu verweisen.

— Aus Baden. Herr Dr. Grimm, Präsident des Großh. Justizministeriums, hat sich zum Kurgebrauch nach Ems begeben. — Der bad. Verein für Geflügelzucht veranstaltet vom 7. bis 10. September zu Karlsruhe eine Geflügel-Ausstellung mit Geflügel-Verloofung. Geh. Rath Professor Reuleaux in Berlin hat auf ergangene Einladung das Amt eines Mitglieds des Preisgerichts für die am 1. August zu eröffnende „Allgemeine badische Kunst- und Gewerbe-Ausstellung“ angenommen und zwar über die jedenfalls gut vertretene badische Uhren-Industrie. — General Grant ist am letzten Sonntag in Heidelberg eingetroffen und

im Hotel Schrieder abgestiegen. Im Bahnhofe wurde derselbe von dem Oberbürgermeister, dem amerikanischen Konsul, einigen Stadträthen und mehreren hier anwesenden Amerikaner empfangen. Am Abend wurde ihm von dem Stadtdirektor ein Ständchen gebracht.

— **Mannheim**, 17. Juli. Aus unserer Schwesterstadt Ludwigs-hafen berichtet der „F. Kur.“: „Vorige Woche hielt unsere Polizei bei dem Weinhändler Ludw. Brunn Kellervisitation und wurde hierbei eine Quantität fabrizirten Weines, sowie der dazu gebrauchten Ingredienzen (Sprit, Citronensäure, Couleur etc.) mit Beschlag gelegt. Brunn ist dem Vernehmen nach geständig, Wein fabrizirt zu haben, behauptet aber, sein Fabrikat nur unter dem Namen Kunstwein verkauft zu haben. Es soll jedoch ermittelt sein, daß dasselbe auch als Wein schlechtweg abgegeben wurde. Erst in jüngster Zeit ging eine Sendung von acht Faß davon nach Baden-Baden. Die eingeleitete Untersuchung wird das Nähere ergeben. Der fabrizirte Wein besteht zu zwei Fünfteln aus Naturwein und zu drei Fünfteln theils aus andern Stoffen, die — für sich allein versucht — zum Theil einen sehr widerwärtigen Geschmack haben, der Einem sofort bemerklich macht, daß hier eine dem Magen und der Gesundheit widerstrebende Flüssigkeit vorliege.“ (N. V. Ldsz.)

— **Darmstadt**, 15. Juli. Zum Capitel: „Untreue Cassenbeamte“ hat die „Mainzeitung“ Folgendes zu berichten: Gegen einen pensionirten hohen Finanzbeamten S. dohier wurde gestern Untersuchung eingeleitet, weil sich in den von ihm früher verwalteten Staatskassen sehr beträchtliche Manco's ergaben. Wie dies bis jetzt durch Jahre hindurch unbemerkt geblieben konnte, ist nicht leicht erklärlich. Der Genannte wird in seiner Wohnung polizeilich bewacht. Auch in einer anderen großen Kasse seien, wie man vernimmt, Defecte entdeckt worden, die nach Hunderttausenden zählen sollen. Wie wir hören, soll der betreffende Beamte bereits vor Jahren gestorben sein. Den Anstrengungen der Polizei ist es, wie wir hören, gelungen, den vor einigen Wochen wegen bedeutenden Kassendefekts durchgegangenen Kriegsrath Wiegand in New-York festzunehmen. Derselbe hat die Rückreise über den Ocean nach Darmstadt bereits unter gehöriger Bewachung angetreten.

— **Nürnberg**, 17. Juli. Bei der auf Anregung des deutschen Hopfenbau-Vereins unter dem Protectorat des Prinzen Ludwig von Vohra stattfindenden internationalen Ausstellung von Hopfen und Hopfen-Geräthen, die am 7. Oktober Vormittags 11 Uhr eröffnet wird, findet die Preisvertheilung am 14. Oktober Vormittags 10 Uhr statt. Zur Ausstellung sollen gelangen a) Hopfen aller Länder aus der Ernte des Jahres 1877 und b) Hopfen-Geräthe. Die auszustellenden Gegenstände müssen auf besonders hierzu vom Comité ausgegebenen Formularen bis spätestens 31. August a. c. angemeldet sein und hat dies bei dem Comité-Mitgliede Eduard Bollrath in Nürnberg direkt zu geschehen, welcher auch sonstige gewünschte Auskunft gerne ertheilt. Sämmtliche Ausstellungs-Gegenstände müssen längstens am 1. Oktober d. J. gewicht- und speisefrei in den Händen genannten Herrn Bollraths sein.

— Die in mehreren Zeitungen enthaltene Mittheilung, wonach auf einem Kartoffelfelde zu Kripp bei Remagen der Colorado-Käfer vorgefunden sei, ist nach amtlich angestellten Ermittlungen falsch.

— **Bern**, 17. Juli. Der internationale Kongreß zur Verabreichung gemeinsamer Maßregeln zum Schutze gegen die Reblaus ist auf den 6. August nach Lausanne einberufen. (N. N. J.)

— **Kopenhagen**, 17. Juli. Der deutsche Dampfer „Mheim“ ist südlich der Laffö-Insel gescheitert. Der Vergedampfer „Derehund“ ist heute Vormittag zur Hilfeleistung aus Friedrichshafen abgegangen.

⊙ Volkswirtschaftliche Verhältnisse des Amtsbezirks Sinsheim im Jahre 1876.

(Fortsetzung.)

Armenwesen. Aus dem Bezirk befinden sich 104 arme Kinder in Verpflegung (6 weniger als im Jahre 1875), — darunter 45 (4 weniger als im Vorjahre) uneheliche. Von denselben sind 87 (3 weniger als im Vorjahre) in der Kreisarmenpflege, bezüglich welcher die Gemeinden einen Kostenbeitrag von 2203 M. (126 M. we-

niger als im Vorjahre) leisten, so daß also nur 17 von den letzteren allein in Verpflegung gegeben sind und den Kostenbetrag von 683 M. (320 M. mehr als im Vorjahre). Ältere (über 14 Jahre alte) Leute werden auf Kosten der Gemeinden 61 (8 mehr als im Vorjahre) um den Gesamtbeitrag von 9,320 M. (gegen 7,941 M. im Vorjahre, also um 1379 M. mehr) verpflegt. Darunter sind 9 Personen (2 weniger als im Vorjahre), welche in einer öffentlichen Heil- und Pflegeanstalt untergebracht sind und 4 Nichtortsangehörige, welche bloß durch mehr als 2-jährigen Aufenthalt in den betr. Gemeinden Unterstüßungswohnsitz erworben haben.

Regelmäßige Geldunterstützung erhielten im Bezirk im Jahre 1876 — 127 Personen (20 weniger als im Vorjahre) und zwar im Gesamtbetrag von 6365 M. (gegen 4309 M. im Vorjahre, also 2056 M. mehr). Weiterhin wurde aus Gemeindefassen 97 armen Personen (3 mehr als im Vorjahre) mit zusammen 1726 M. (1023 M. weniger als im Vorjahre) bezahlt.

Das Gesindehospital in Sinsheim mit 12 Betten in 11 Zimmern verpflegte im Jahre 1876 16 männliche und 11 weibliche, zusammen 27 Kranke (10 weniger als im vorgehenden Jahre) in 272 Verpflegungstagen (126 weniger als im Vorjahre). Die Einnahmen betragen an von Dienstboten, Gewerksgehilfen und Lehrlingen erhobenen Spitalgeld und an Beiträgen von jungen Bürgern 974 M. (251 M. mehr als im Jahre 1875). Der durchschnittliche tägliche Aufwand berechnet sich auf 1 M. 53 Pf. (gegen 1 M. 21 Pf. im Jahr 1875).

Im Krankenhause in Waibstadt mit 5 Betten in 5 Zimmern wurden im Jahre 1876 4 Kranke (3 mehr als im Vorjahre), darunter 1 männliche und 3 weibliche in 120 Tagen (114 mehr als im Vorjahr) verpflegt. Die Einnahmen betragen 1216 M. (296 M. mehr als im Vorjahre) und die Ausgaben 876 M. (28 M. mehr als im Vorjahre).

Im Krankenhause zu Neckarbischofsheim mit 3 Zimmern und 3 Betten wurden verpflegt 3 männliche und 4 weibliche, zusammen 7 Kranke (12 weniger als im Vorjahre) in 57 Verpflegungstagen (156 weniger als im Vorjahre) mit einem durchschnittlichen täglichen Kostenaufwand von 57 Pf. (gegen 85 Pf. im Vorjahre). Die Einnahmen beliefen sich auf 300 M. (30 M. weniger als im Jahre 1875) und die Ausgaben auf 250 M. (40 M. weniger als im Vorjahre).

Zu den bisher im Bezirk bestandenen 3 Frauenvereinen, nämlich in Sinsheim, Neckarbischofsheim und in Hoffenheim sind solche noch in folgenden weiteren Gemeinden nämlich in Eichelbrunn, Kirchardt, Neidenstein, Rappena, Reichen, Steinsfurt und in Waldangeloch mit den bekannten Zwecken gegründet worden. Sämmtliche haben sich als Zweigvereine des Karlsruher Frauenvereins erklärt.

Von den bisher in 12 Gemeinden des Bezirks bestandenen Kleinkinderschulen ist jene in Rappena im Jahre 1876 eingegangen. Die Gesamtzahl der in diesen Schulen befindlichen Kinder beträgt 751 (110 weniger als im Jahre 1875).

Der Vermögensstand des Bezirks-Invalidenvereins dahier beläuft sich für das Jahr 1876 auf 405 M. 88 Pf. Rassevorrath, 571 M. 65 Pf. Mitgliederbeiträge, 13 M. 55 Pf. sonstige Beiträge und 500 M. Zuschuß des Centralfonds Karlsruhe, im Gesammtsumme auf 1491 M. 8 Pf. Unterstützungen wurden aus solchem gegeben an 30 Invaliden (19 mehr als im Jahre 1875) 450 M. und an 40 Hinterbliebene gefallener Krieger (25 mehr als im Vorjahre) 594 M. und an durchreisende Invaliden 61 M. 50 Pf., zusammen also 1105 M. 50 Pf., womit dem Bedürfnisse genügt ist.

Gesundheitszustand. Endemische Krankheiten traten im Bezirk keine auf; epidemisch dagegen die Masern in Rappena, die Rachendiphtherie ohne Scharlach in Hilstadt, der Scharlach in Untergimpeln mit 3, in Obergimpeln mit 2, in Epsenbach mit 10 Todesfällen, der Keuchhusten in 15 Gemeinden mit 19 Todesfällen. Eine Typhus-Epidemie mit 20 Erkrankungen und 3 Todesfällen kam in einer Gemeinde (Siegesbach), einzelne Todesfälle in 10 anderen Gemeinden vor.

Geistesranke befinden sich aus dem Bezirk in Illenau 5 männliche und 10 weibliche, in Pforzheim 1 männliche und 5 weibliche. Im Jahre 1876 wurden verbrocht: nach Illenau 3

weibliche Personen (7 weniger als im Vorjahre), nach Pforzheim: Niemand. Entlassen wurden aus Illenau 2 männliche und 2 weibliche Personen (3 weniger als im Vorjahre) und aus Pforzheim: Niemand. Von jenen Entlassenen sind 1 männliche und 2 weibliche Personen als geheilt zu betrachten. Außerhalb dieser Anstalten befinden sich im Bezirk 55 männliche und 34 weibliche, zusammen 89 Geistesranke und 41 Blödsinnige.

Bezüglich der Krankheiten, die unter den Haus- und Rughieren im Jahre 1876 auftraten, wird bemerkt: Mehr als sonst ist im Frühjahr wie im Spätjahr die Aufblähung bei Kühen vorgekommen, im Frühjahr in Folge zu baldiger Grünfütterung und im Spätjahr in Folge zu häufiger Kartoffelfütterung — wegen Mangels sonstigen Futters, namentlich Heu. Auch Pferde hatten im Spätjahr in Folge übermäßiger Kartoffelfütterung an Verdauung bezw. Kolik zu leiden. Auffällig ist keine weitere Krankheit weder bei Pferden noch Rindvieh aufgetreten. Dadurch, daß von Anfang bis Ende des Jahres die Fütterung sparsam eingerichtet werden mußte, war auch der Krankenstand ein geringer, ja er stand dem des Vorjahres nach. Die Lungenseuche kam in 3 Ortschaften, zusammen in 6 Stallungen vor. Die größte Ausdehnung gewann sie in Hilstadt, wo aus 4 Stallungen der sehr bedeutende Viehstand mit namhaftem Geldverlust zur Schlachtbank geführt wurde.

Die Rothlaufkrankheit war unter den Schweinen wieder in 14 Gemeinden aufgetreten. Im Ganzen wurden davon 265 Stück (262 weniger als im Jahre 1875) befallen; davon sind 39 wieder genesen (51 weniger als im Vorjahre), 139 (190 weniger als im Vorjahre) wurden für den Genuß geschlachtet und 87 (21 weniger als im Vorjahre) sind umgestanden. Die Verluste vertheilen sich auf 195 Schweinehalter (173 weniger als im Vorjahre) und beträgt der Gesamtschaden, welchen die Seuche im Jahre 1876 im Bezirk verursacht hat, 5036 M. (4711 M. weniger als im Vorjahre).

Die Zahl der Bad- und Kurgäste, welche im Jahre 1876 das Soolbad Rappena besuchten, beträgt 599 (160 weniger als im Jahre 1875, jedenfalls die Folge des allgemein herrschenden Geldmangels), darunter befinden sich 76 Nichtbader (22 weniger als im Vorjahre). Von den 523 Badern waren 15 aus öffentlichen Kassen Unterstüßt (5 weniger als im Jahre 1875). Im Ganzen wurden 5784 Bäder abgegeben, 2463 weniger als im vorhergehenden Jahre.

(Fortf. folgt.)

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 19. Juli. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen, hiesiger 26. — bis — —, französischer — —, californischer 27. — bis — —, russischer 24. — bis 27. —, Roggen, neuer pfläzler 20. — bis 21. —, französischer 20. — bis — —, amerikanischer 18. — bis 21. —, russischer 17. — bis 17. 50. Gerste, hiesige — — bis — —, pfläzler — — bis — —, Hafer neuer 14. 50. bis 17. 50, russischer 14. — bis 14. 50. Kernen 27. — bis — —, Bohnen 21. — bis 23. —, Wicken 18. — bis — —, Kobsler 34. — bis 35. —, indischer — —. Weizenmehl per 100 Ko. mit Sad: Nr. 0. 41. 50. Nr. 1. 38. —. Nr. 2. 35. —. Nr. 3. 31. 50. bis —. Nr. 4. 27. 50. Roggenmehl Nr. 0. 29. —. Nr. 1. 26. 50.

* **Heilbronn**, 16. Juli. (Wollmarkt.) Der Verkauf auf dem letzten Wollmarkte hatte schon am Tage vorher sich lebhaft entwickelt und es schien am Abend, daß der kommende Markttag noch höhere Preise bringen werde. Diese Erwartung hat sich zwar nicht verwirklicht, aber die ganze zugeführte Menge — die größte, welche seit 15 Jahren auf den hiesigen Markt gebracht worden ist — hat mit Ausnahme einiger unbedeutender Partien raschen Absatz gefunden, zu Preisen, welche sich 10-15% über diejenigen des vorjährigen Marktes erheben. In der Halle sind abgewogen worden: Deutsche Wolle Pfund 24,983, zum Durchschnittspreise von M. 133,20, Baskard Pfund 421,320, zum Durchschnittspreise von M. 163,20, gem. Waare Pfund 26,164, zum Durchschnittspreise von M. 145,40, zusammen Pfund 472,477, und auf Privatlager waren zum Verkaufe ausgelegt ca. Pfund 150,000. Die höchsten Preise erzielten der hiesige Stadtschäfer Kollmar, und der Schäfer Alvinger von Hilstadt mit M. 190. Beide Partien wurden von Kalkfell aus Reulungen gekauft. Die Wäsche war fast durchgehend schön zu nennen.

Frankfurter Geldcours vom 19. Juli 1877.

Holländische fl. 10 St.	16 65 G.
Dufaten	9 59-64
20 Franken-Stücke	16 24-28
Engl. Sovereigns	20 33-38
Russische Imperials	16 65-70
Dollars in Gold	4 17-20

Erbvorladung

Margaretha Maier von Ehrstädt, welche im Jahre 1855 nach Amerika ausgewandert, ist in den Nachlaß ihres am 24. Juni d. J. in Münzesheim gestorbenen Vaters, des Webers Heinrich Maier von Ehrstädt, mitberufen.

Dieselbe wird, da ihr derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, hiemit aufgefordert,

innen 3 Monaten ihre Erbsprüche hierher geltend zu machen, widrigenfalls so getheilt würde, wie wenn sie vor ihrem Vater gestorben wäre.

Sinsheim, den 11. Juli 1877.

Großh. Notar.

[780] Leonhard.

Militär-Verein

Sinsheim.



Zur Beschlußfassung über die Beschickung der am 17. September l. J. vor Seiner Majestät dem Kaiser zwischen Muggensturm und Malsch stattfindenden Parade wird Generalversammlung auf **Sonntag den 22. ds. Mts. Mittags 3 Uhr ins Rathhaus** dahier anberaumt, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen werden.

Sinsheim, den 16. Juli 1877.

Der Vorstand.

[776] Klüber.

Katastervermessung.

Zur Schlußverhandlung über die Eröffnung und Anerkennung des Vermessungswerkes von den Gemarkungen Abersbach und Rauhof ist Tagfahrt auf

Freitag den 27. d. Mts. von Morgens 8 Uhr im Rathhause in Abersbach anberaumt. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Erinnerungen wegen der Vermessung in der Tagfahrt dem anwesenden Vermessungs-Inspektor vorgetragen werden können und daß Güterzettel, welche nicht wieder zurückgegeben werden, gemäß § 93 dritter Absatz der Vermessungsanweisung Großherzoglichen Finanz-Ministeriums vom 9. August 1862 auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer neu gefertigt werden müssen.

Karlsruhe, den 13. Juli 1877.

Der Großh. Vermessungs-Inspektor.

[770]

Todes-Anzeige.



Dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag 12 Uhr unseren lieben Vatten, Vater, Schwiegervater und Großvater

Philipp Jakob Schick,
Gemeinderath,

durch einen sanften Tod von seinem 1½ jährigen schweren Leiden zu erlösen.

Beerbigung Samstag Nachmittags 4 Uhr.

Sinsheim, den 19. Juli 1877.

[781]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Haus-Verkauf.

Wegen Wegzug verkauft der Unterzeichnete sein mitten im Dorf in bester Geschäftslage stehendes Wohnhaus mit oder ohne Bäckereierichtung. Dasselbe eignet sich sehr gut auch für einen Kaufmann, Handelsmann oder zum Betrieb einer Molkerei. Kaufliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Wetzheim, 18. Juli 1877.

[777]

Johann Kösch, Bäckereibesitzer.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein

Glas-, Spiegel- und Portrait-Geschäft

insbesondere gerahmte Spiegel neuester Façon und sichert billige Preise zu.

Georg Schmidt, Glaser.

Erklärung.

Die Unterzeichnete nimmt die gegen Wagner Friedrich Grab ledig hier gebrauchten beleidigenden Ausdrücke als unwahr hiermit zurück.

Rohrbach 17. Juli 1877.

Michael Mägerer i. g. Ehefrau.

Jagd- & Sprengpulver,

Resoucheur-Patronen, Schrot, Zündhütchen etc. billigt bei

[779]

Wilh. Scheeder.

Prima Brauermalz

empfehlen billigst die

Malzfabrik und Hopfenhandlung von

Bernh. Baer in Heidelberg.

Corsetten



in größter Auswahl, **Kürschcorsetten**, durchaus mit Fischbein, halbhohe **Corsetten** von Lasting und Drill mit Fischbein, Leibchen und Corsetten, für Kinder von 3—12 Jahren.

H. Rutsch, Sinsheim.

Unterzeichneter gibt

Wein,



per Liter zu 40 Pf., über die Straße ab.

Karl Betsch zur Sonne.

[766]

Anna Lott

in „Waldstadt“

empfehlen sich zur Anfertigung aller Haararbeiten, als: **Böpfe, Haarfedden, Chignons**, u. s. w. zu billigsten Preisen.

Auch werden Böpfe gefärbt und alte wieder ganz gut hergerichtet

Gurken, Brockelerbsen, Kopfsalat

empfehlen [757]

Joh. v. Hansen,

Handelsgärtnerei u. Samenhandlung

Theater in Sinsheim.

Im Saale der Bahnhofrestauration von P. Haas (vormals L. Rister Wth.).

Freitag den 20. Juli 1877:

Zum Beniz für Frau Weinstütters-Bittler.

Todt und begraben

oder

Die lustigen Studenten. Original-Lustspiel in 3 Akten von Lebrun.

Vorher:

Ein treuer Chemann

oder

So sind sie Alle.

Schwan in 1 Akt von Feldmann.

Vorlezte Vorstellung:

Sonntag den 22. Juli 1877:

Nachmittags 3. Uhr

Kindervorstellung.

Abends:

Der böse Geist

Lumpaci-Bagabundus

oder

Das liederliche Kleeblatt.

Zauberposse mit Gesang in 4 Akten von J. Neustroch, mit einem Vorspiel, **Das Feenreich.**

Preise der Plätze:

1. Platz 60 Pf., 2. Platz 30 Pf.

3. Platz 20 Pf.

Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Ziehung am 30. August nächsthin.

Preis des Looses 3 Mark.

Braunschweigische Loose

„Mit Genehmigung des hohen großherzogl. bad. Ministeriums.“

„Unter dem Protectorate Sr. Hoheit des Herzog Wth. von Brschw.“

Anzahl der Loose nur 20000;

der Gesamtgewinne dagegen 1000.

1 Gewinn o. 5000

1 „ „ 2000

1 „ „ 1500

1 „ „ 1000

5 „ „ zus. 2500

10 „ „ „ 3000

20 „ „ „ 4000

961 „ „ „ 11000

Der Vertrieb ist der Generalagentur

Julius Goldschmit in Lud-

wigs ha sen a. Rh. übertragen, an

den auch Bestellungen zu richten sind.

Wiederverkäufere Rabatt.

Fruchtbranntwein

per Flasche 30 Pf. bei

[752] **Mag. J. Reinach.**

Weinessig,

1 Liter 14 Pf., bei M. J. Reinach.

Milchschweine,

Norddeutscher Raze, hat zu verkaufen

Johannes Schüle in Rohrbach.

Erndte-Wein



ist zu haben

bei

Karl Betsch

zur Sonne.

[765]

Auf Franco-Verlangen

erhält Jeder, welcher sich von

dem Verlage des illustrierten Buches

Dr. Mey's Naturheilmethode (90.

Aufl.) überzeugen will, einen Auszug

daraus gratis und franco zugesandt

von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Rein Kranke verläume, sich den

Auszug kommen zu lassen.

Ein vorzüglicher

Kochherd

(Raffauer) ist zu verkaufen bei

[746]

C. Arnold Wth.

Gemeinde-Glocken, Hotel-Glocken, Tisch-Glocken, Gesinde-Glocken, Mühl-Glocken, Schlittenrollen.

Carl-Fischer.